

Saale-Beitung.

4. (Schluß-) Beilage zu Nr. 63.

Anzeigen

hierbei die Spaltzeit über deren Raum mit 30 Pfennig, wobei die Spaltenzeit von 12 Uhr an gerechnet, und in der Expedition, wo berechnung und in allen Anzeigen-Expositionen angemessen. Kleinere die Seite 60 Wg.

Bezugspreis
Für Halle monatlich 2 50 Wg., durch die Post 3 Wg., halbjährlich 12 Wg., einmonatlich 1 Wg., ohne Befreiung.
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Halle a. d. S. Sonnabend den 15. März 1890.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Tiago geht, wie man dem „V. T.“ meldet, für kurze Zeit nach Ost; er hat sich jedoch bereits eine Wohnung in Budapest gemietet und wird am parlamentarischen Leben auch fernerhin aktiv teilnehmen. Seine sämtlichen Freunde sprechen die Hoffnung aus, daß die Dinge seinen Verlauf nehmen werden, daß Tiago nach kurzer Zeit wieder aus Budapest werde. Innerhalb der Monatsfrist soll sich eine Organisation der persönlichen Anhänger Tiago's zu einer Tiago-Partei, durch welche dem bisherigen Ministerpräsidenten ein bedeutender Einfluß auf den Gang der Geschäfte als Fraktionsführer gesichert ist.

Afrika. Wie das Bureau Reuter erfährt, entsteht die Meinung verschiedener Londoner Zeitungen, es sei entschieden worden, daß die von der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft aus Grund einer Konzeption vom Sultan von Sansibar beanspruchten Inseln Wanda und Patta letzteren nicht gehören, der Wahrheit. Ebenso ungenau sei die Behauptung, daß Deutschland im Begriff sei, diese Inseln unter seinen Schutz zu stellen. Zwischen der britischen und der deutschen Regierung schweben noch Unterhandlungen über den Gegenstand.

Halle, den 14. März.

Wie schon mitgeteilt, wird am Sonntag nachmittag im Stadttheater zum ersten Male eine Oper als Fremdenvorstellung in Szene gehen. Es ist dazu Wagner's „Lohengrin“ bestimmt. Am Sonntagabend eröffnet Theodor Lobe sein Gesangsleben im „Gasthof zur Post“ mit dem Lied „Das Lied des Arabers“. Am Sonntagabend findet eine Wiederholung der Operette „Die Fledermaus“ statt. Das weitere Gesangsleben des Hrn. Theodor Lobe bringt im Laufe der kommenden Woche nach Wilsbrand's Schauspiel „Die Tochter des Herrn Fabricius“ und das Dämonenball'sche Schauspiel „Der Probepfeil“.

Im Städtischen Museum sind zur Zeit 120 Blatt Photographien und Zeichnungen nebst einigen Aquarillmalereien angelegt. Sammlungen und Skulpturen aus Spanien und Portugal. Diefelben bleiben nur bis nächsten Sonntag im Museum. Außerdem sind neu aufgestellt: ein Delgemälde, Selbstbildnis des Florentin und Landmalers C. F. Zeffino, gefolgt von H. Fischer, und zwei kleinere Portraits aus der Schule Lucas Cranach's, Gelehrter der Erben des vor kurzem hier verstorbenen Dr. Antonie Weber an das Museum; ferner ein Portrait einer älteren Dame, von Clara Walther in München, sowie zwei Delgemälde „Strandscene“ und „das alte Stad an Strande von Vangerog“ von Hermann Schenkler.

Nach einer in dem Angelegten unserer Zeitung enthaltenen Bekanntmachung wird die Veranlassung der städtischen Sparcasse die für im Jahre 1888 mit der Vereinigung Sparcasse gekaufte Wohlfahrtseinrichtung hin und erübrigt um Förderung derselben durch Uebernahme von Verkaufsstellen. Wie man uns berichtet, ermächtigt eine weitere Mühe, als die Entnahme der Sparmarken bei der Sparcasse und die Veranlassung derselben an das Publikum, den Verkaufsstellen-Subscribenten nicht und es dürfte daher um so mehr die gemeinsame Einrichtung fröhliche Förderung verdienen.

Der Provinzialverband Sachsen des Allgemeinen Deutschen Schulvereins hält Sonntag den 16. März, nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zur „Goldenen Kugel“ sein jährliches diesjährige Hauptversammlung, zu welcher sich Mitglieder der verschiedenen Ortsgruppen des Vereins zusammenfinden werden. Es scheint wenig bekannt zu sein, daß auch in unserer Stadt eine Ortsgruppe besteht, an der besonders auch die abendliche Jugend regen Anteil nimmt. Nach der Einladung der Ortsgruppe Halle zu dieser Hauptversammlung (s. beifolgende Anzeige in beifolgender Nummer) soll in letzterer nach einem Bericht über das letzte Vereinsjahr eine Reihe wichtiger Bestimmungen des Vereins, die betreffende Hauptversammlung hierzu die beste Gelegenheit, sich von der die ganze Erde umfließenden Tätigkeit des Vereins ein anschauliches Bild zu verschaffen. Da es an den Berathungen natürlich nur Mitglieder teilnehmen können, ist darauf aufmerksam gemacht, daß die Mitgliedschaft von 1 M. jährlich erworben werden kann. Anmeldungen nimmt der Schulmeister der hiesigen Ortsgruppe, Hr. Buchhändler Max Klementer, entgegen; auch kann die Mitgliedschaft vor Beginn der Verammlung durch Meldung bei einem der Vorstandsmitglieder erworben werden.

Der St. Ulrichs-Kirchen-Verein hält nächsten Mittwoch (im oberen Saale der Kaiser Wilhelmshalle) seine Monatsversammlung. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Hrn. Pastor Wächter über die Konfirmation in der evangelischen Kirche, ferner eine Rede über die evangelische Arbeitervereine. Die Gäste der Konfirmanden werden besonders um den Besuch der Versammlung ersucht.

Im Bezirke der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Halle wurden im Februar 8229.90 W. an Wechselstempelverrechnung, einschließlich der Vormonate 84.338.20 W. (gegen das Vorjahr + 10.607 W.). In den Bezirken Magdeburg und Erfurt betragen die Einnahmen im Februar 15.568.60 W. bezw. 11.872.00 W., einfallend der Vormonate 168.877.50 W. (+ 21.020.85 W.) bezw. 138.797.80 W. (+ 4.725.20 W.).

An der Volksbewegungssache der hiesigen S. Schneider ist nach vorhergehenden Verhandlungen das aus Arbeitern und -nehmern zusammengesetzte Ausschusses vorläufig wenigstens eine Einigung erzielt. Eine gestern im „Hofgärtchen“ abgehaltene Versammlung nahm folgende Resolution an: „Die Veranlassung der Sache, die von den Arbeitgebern angebotene Lohn- und Arbeitsbedingungen annehmen und die Frage der Einführung des Lohngesetzes als offene zu betrachten. Die prozentuale Erhöhung ist vom 1. April ab zu zahlen. In jeder Hinsicht ist ein einheitlicher Substantiv anzunehmen.“ Bekanntlich hat die Arbeiter letztere Forderung als unannehmbar und schwer durchzuführen, weil die Befristung eines einheitlichen Substantivs unmöglich ist. Die Auslösung vielmehr nur nach den Bestimmungen erfolgen könne.

— Auch die hiesigen Handbischmager fordern von ihren Arbeitgebern eine Vorkerbung. Zum Teil sind die Arbeitgeber dem Verlangen zugekommen, andererseits schweben noch Verhandlungen. Da auch die Webererei, namentlich der besseren Sorten, die zumeist hier bearbeitet werden, in den letzten Jahren sehr bedeutend um 50 bis 60 Proz. gesunken, leben sich andererseits, nur aus Nachfragen geschieden wird, die Fabrikanten genötigt, die Preise ihrer Waaren zu erhöhen.

— Zum Westen eines zu begründenden Pensionatsfonds für das hiesige Stadt- und Theater-Orchester, sowie zum Westen der Halle'schen Waisenanstalt hatte der Männergesangsverein „Sang und Klang“ ein großes Konzert vorbereitet, das gestern im Saale des „Ed. S. G. G. G.“ stattfand und mit großem Erfolge begleitet war. Mit einer im Schumann'sche gehalten jugendlichen, glänzend aber maßvoll instrumentierten „Festouvertüre“ von Spohlermeister Dr. W. Stabe aus Altenburg wurde unter persönlicher Leitung des Komponisten, welcher Ehrenmitglied des Vereins ist, der erste Teil des Konzertes eröffnet. Dieser Teil brachte von demselben Komponisten noch mehrere Chorlieder: das bekannte „Vor Sonn- und Mond“, „Frühlingsreigen“, in welchem besonders der im prächtigen Chor: „Es rührt uns ein alter, ein hoher Traum“ unvergesslich wurde und das ebenfalls schön: „Die Worte des Lebens“ (von Schiller). In diesen wie in den vorausgegangenen Chorliedern von Kremer („Komm, o komm“), „Frühling“ („Süße dich“) und „Sing' in „Sinn, Sinn“) und in dem dem zweiten Teil folgenden „Festspiel“ von M. Brahms verlässliches Studium und exakte namentlich das häufig angeordnete und hellenweise fast virtuos behandelte piano einen wunderbaren Effekt. Die Solisten, welche ihre freundliche Einwirkung bei dem Konzert angebracht hatten, waren Frau Emma Barnies (Ehrenmitglied des Vereins) und Hr. Leopold emu von hiesigen Schülern. Hr. Leopold emu's Vortrag wurde durch eine zwar sonst im Amaliebortrage nicht selten beliebte, aber darum nicht weniger ungeschickliche Manier bei den Worten „du Menschenkind, das nicht um“ die Tone einander zu scheitern in etwas beeinträchtigt wurde, und das demnach erzielte Resultat die Anwesenden zuerst durch den Vortrag der viel gehörten Arie aus „Don Giovanni“ von Mozart: „In jenem Saal da du mit Treu verprochen“ Beide Solisten wirkten dann zusammen mit dem Chor in den „Festspiel-Scenen“, bei deren Ausföhrung sich auch der neue Vereinsdirektor Dr. Spohlermeister Parteinheit bewährt hat. Mit letzter Hand und sicherem Blick hat er den Sängern und dem Orchester über am Ende drohenden Abgrund glücklich hinweg und darf daher getrost ein gut Teil von dem schönen Erfolg des Abends für sich in Anspruch nehmen. Die Führer aber, die dem auch nicht mit ihrem Recht, den sie alle in ihrer Weise gleichermäÙig zu führen werden lassen.

— Das Volk'sche Wambel-Diorama im „Brig Carl“ hatte gestern u. a. militärischen Besuch. Von den beiden Bataillonen der hiesigen Garnison waren unter Führung von Offizieren und Unteroffizieren gegen 600 Mann im Diorama angewesen. Auch von den Schülern ist daselbst viel besucht. Jeder bleibt die anschließende Schenkelung nur noch wenige Tage hier.

— In dem gestrigen Berichte über die Sitzung des Lehrervereins muß es heißen statt lateinische Deutschklassen lateinische.

Die Nachrechnung über die Krankenbewegung in den hiesigen öffentlichen Krankenhäusern für das vergangene Kalenderjahr weist wiederum eine erhebliche Zunahme auf, ein erneuter Beweis dafür, daß wir in den gedachten Anstalten, namentlich aber in den städtischen Kliniken, gesunde Heilmittel besitzen. Ausgesagt wurden in dem erwähnten Zeitraum in die öffentlichen Krankenhäuser 6887 Kranke aufgenommen, die je nach der Art ihrer Leiden länger oder kürzer Zeit dort verweilten. Davon entfallen auf die Diakonissen-Anstalt 1367, auf die Medizinische Klinik 1591, auf die Chirurgische Klinik 1645, auf die Frauenklinik mit der geburtsärztlichen Abteilung 919, auf die Augenklinik 827, auf die Ohren-, Nasen- und Kehlkopf-Klinik 314, auf die Geburtshilfe 17, auf die Augen- und Ohrenklinik 17 und 38 Tagen. Von den aufgenommenen Personen, die zum Teil aus weiter Ferne hierher kamen, wurden 6355 als geheilt, 632 als unheilbar entlassen; 399 verstarben. Der Rest verstarb an Schicksal des Jahres in Betande. Die Sterblichkeitsziffer mag an und für sich als eine gute er scheinen, doch kann die gleiche nicht als Maßstab für die erreichten Erfolge gelten, da in jener Zahl ein bedeutender Prozentsatz aller derjenigen Fälle inbegriffen ist, wo namentlich bei schweren Verwundungen und die Betroffenen schon kurz nach ihrer Aufnahme in die Anstalten verstarben. Ebenso ist hierbei der Umstand zu berücksichtigen, daß die Hilfe der öffentlichen Krankenhäuser meist erst dann in Anspruch genommen wird, wenn es bereits zu spät ist. Die entrichteten Plätze sind im Laufe des letzten Jahres nicht vermehrt worden, nur in der Medizinischen Klinik hat während der Dauer der Influenza-Epidemie sich die Einrichtung der besonderen „Epidemieabteilung“ vorgenommen, die oben genannten öffentlichen Anstalten besitzen wir noch eine größere Privat-Privat-Anstalten, von denen namentlich die Augen- und Ohrenklinik des Geh. Medizinalraths Hrn. Professor Dr. Grafe und die chirurgische Klinik des Hrn. Privatdozenten Dr. Weyer in Betracht zu ziehen sind. Ferner ist noch die städtische Siechenanstalt im Hospital zu nennen, welche ebenfalls zu den öffentlichen Krankenhäusern nicht gerechnet werden kann.

— In einer Genußwirtschaft auf der Magdeburgerstraße geriet ein am dem letzten Tage ein Keller und ein Stubenmädchen aus geringfügiger Ursache in Streit. Im Verlaufe desselben verlor der Keller dem Mädchen eine so dicke Dürsige, daß dem Mädchen infolge dessen das Trommelfell zertrümmert ist. Der Keller hat wegen dieses Vorfalls die Stadt verlassen.

— Auf einem Neubau in der St. Ulrichsstraße ist gestern ein Arbeiter, während er seine Mittagsruhe versuchte, ein Kind herunter zu werfen, wobei der Arbeiter das Kind mit dem Kopf hatte, gerade auf den Kopf. Der Mann wurde nach der Klinik gebracht, doch soll die Verletzung nicht erheblich sein.

— Das 14jährige Schulmädchen Luise D., dessen Schulbücher von einem Hühner in der Saale gefunden wurden, daß sich am andern Tage nach seinem Verschwinden wieder bei seiner Pflegemutter eingefunden. Das Mädchen hatte sich untergebracht und den Hühnerzungen selbst in die Saale geworfen.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtvorordneten-Versammlung Montag den 17. März nachmittags 4 Uhr.

1. Abgabe eines Antrages.
2. Regelung der Schulgebühren auf den höheren Schulen.
3. Nachbemessung zum Gummifeld-Gut.
4. Aufbarmachung des Landfriedens am Botanischen Garten.
5. Anlage von Schlämmanlagen im Zuge der Kanäle.
6. Landenerwerb von dem Grundbesitz-Verwaltungsrat.
7. Genehmigung eines abgelaufenen Vertrages.

Geschlossene Sitzung.
8. Erwerb eines Hausgrundstückes.
Der Stadtvorordneten-Vorsteher
H. W. Dittmerberger.

Stadtheater. Schauspiel.

Der gestrige Spielabend unseres Stadttheaters bereitete dem ziemlich gleichgültigen Publikum wieder eine erquickliche weiche Zeit nach Abrechnung und bereit, nachdem der schon des öfteren bekannte Einakter „Die Kränkung“ von Hofkapellmeister C. F. Schöner, in der recht guten Darstellung seitens der Damen Schneider und Feh-Friedau, sowie der Herren Schumann und Doh seine erwartende Wirkung geübt hatte, unter einer möglichst hohen Teilnahme, die sich schließlich nur noch in jener sehr mäßigen Beifalls-„ununterbrochener“ Stunde kundgab, das hiesige Kritik als einen „Achtungsbeleg“ zu bezeichnen pflegt — einen Erfolg, der schon diejenige Grenze anbeutet, wo die „Achtung“ für das Werk aufhört und das „Befolgen“ der „Kritik“ anfängt. „Ein Charakterstück“, „Lustspiel in Akten von Josef Wailauren“, ist eine ausgereifere Dramaturgie, welche in der Durchführung der ununterbrochenen Handlung, wie in der Hingebigkeit der technischen Mache sein auch nur einmüßigen künstlerisch erzeugtes Publikum, feinsinnig aber das halbesche, betriebigen kann, welches, dank der Umsicht der Direktion, denn die ganz andere dramatische Welt geübt ist und solcher (schonmalen) Handlungen, deren ganzer Substanz an der Ereignisliste längst vergangener Zeit gemacht, interesselos gegenüber liegt. Die oft bewährte Umsicht des Hrn. Direktors Rudolph gibt die Gewähr, daß er diesen „schwierigen Fall“ kurzer Hand entwirrt, d. h. das „naive“ Publikum in denjenigen Momenten der Handlung, welche so großartig sind, wo keine Unterbrechung gibt. Es mag deshalb auch nur unumwunden festgestellt werden, daß alle Mitwirkenden sich redlich bemühen, das schwache Stück über Wasser zu halten und die Gewitterwolke zu bannen, welche sich nach und nach der Aufführung aufhängen. „Der liebe Müß“ wurde denn auch mit großer Beifalls-„ununterbrochener“ Beifall von der zweifelhafte Publikum, die nur in Einem, in der dortselbst entzündeten Ausstattung des 1. und 2. Aktes, einen Glanzpunkt bot.

Das halle'sche Feuerlöschwesen.

Welter fand im Café David eine außerordentliche Versammlung des Bürgervereins statt, zu welcher auch Mitglieder der kommunalen Bezirksvereine eingeladen und erschienen waren. Die Versammlung war besonders zu dem Zweck, den Gelegenheit zu geben, von Hrn. Stadtmagister H. Häcker, dem gegenwärtigen Leiter des städtischen Feuerlöschwesens, eine Darstellung der gegenwärtigen Einrichtungen dieses wichtigen Sicherheitsdienstes entgegen zu nehmen. Nachdem der Vorsitzende, Hr. Zimmermeister Dinkler, sich von den Einrichtungen der halle'schen Feuerwehre in früheren Jahren zu erinnern zu befehlen gegeben, nahm Hr. Häcker das Wort zu seinem Vortrage. Der Hr. Redner ging davon aus, daß zu wirksamer Bekämpfung eines Brandes in erster Linie notwendig ist, die Feuerwehre so schnell als möglich und so sicher als möglich nach dem Ort des Brandes zu kommen. Die Feuerwehre muß also der Tätigkeit fähig, und nicht an der Stelle des Brandes stehen. Daß bei der früheren Einrichtung, wo die Mannschaften auf die Feuerkugel zur Sammelstelle eilen und die Spritzen sowie Geräthigkeiten von da im Sturmlicht selbst zur Brandstätte befördert wurden, nicht, von der erforderlichen Schonung der Leute nicht die Rede hätte sein können, liegt auf dem Hand. Von großer Wichtigkeit wäre aber, daß beim ersten Anzeichen auf das Feuer die Alarmorgane der Feuerwehre vollständig intakt sind, weil in der ersten Zeit besonders oft ein Unentschieden im Rauche erforderlich ist. Um schnell mit frischen Kräften einen Brand angreifen und diesen im Entstehen erlöchen oder wenigstens unter Kontrolle bringen zu können, ist es durch die Einrichtung einer Feuerwehre noch nicht bekannt, folgendes: Der Feuerwehre zeigt nur an, daß an der Stelle, wo er sich befindet, Hilfe begehrt wird; eine genaue Bezeichnung, wo Feuer ausgebrochen ist, wird auf der Feuerwehre nicht gemeldet. Deshalb ist innerhalb des Wehres eine Signalart angebracht, auf welche von dem Brandort eine genaue Bezeichnung des Ortes, in welchem es brennt, zu schreiben ist. Das in Halle zur Einführung gelangte Feuerwehresystem (so. S. 11. 11. 11.) hat den Vorteil, daß jede Unregelmäßigkeit innerhalb der Leitung sich auf der Dampfwaage durch Erhitzen der Alarmglocke bemerkbar macht und so Gelegenheit gibt, Störungen rechtzeitig zu beseitigen. Wird ein Wehler in Betrieb gesetzt, so wird der Alarm unterbrochen. So lange die Wehlung andauert, können darüber hinausgehende Feuerwehre nicht gebraucht werden. Deshalb wird von der Centralstelle nach dem benutzten Feuerwehre angezeigt, daß die Wehlung eingegangen und verstanden ist. Dies geschieht durch eine innerbalb des Wehres angebrachte Glocke. Nach Gedächtnis des Feuerwehres ist demnach darauf anzuweisen, daß durch Erhitzen der Glocke der Empfang der Wehlung bestätigt wird. Ist das geschehen, so muß eine Beifallszettel die Thüre des Feuerwehres ins Adolof geworfen werden. Der Schlüssel kann demnach von dem Wehler nicht wieder aus dem Raume gezogen werden. Die Leitung ist so gelegt, daß wenn innerhalb einer Sekunde Störungen vorkommen, sofort durch Erhitzen der Glocke die Wehlung wieder funktionirt, in der Wehlung Feuerwehre sich befinden, welche in brauchbarem Zustande sind. Die Ausgabe von Schlüssel zu den Feuerwehren ist bisher an die Wehler von Wehlermännern und an sämtliche Holzgeltegenen und Wehlermännern bewirkt. Feuer sollen den Schlüssel verlohren werden an solche Bürger, die hiesige Feuerwehre befehlen werden werden verpflichtet werden, sobald ein Brand zu ihrem Kenntnig gelang, Wehlung davon zu errathen. Die Verabreichung von Schlüssel an andere Bürger soll vorläufig mit Rücksicht auf die Kosten (jeder Schlüssel kostet 80 Pf.) nicht erfolgen. Die Ein-



Hauptvorzüge
meiner
Confection
sind:
gute Stoffe
mit besten
Zutaten,
tadelloser
Sitz,
neueste Façon,
vorzügliche
Verarbeitung.

S. Weiss

Halle a. S.
Gde Leipziger Straße, dicht am Markt.

Nachweislich größtes Geschäft am Platze.

Parterre u. I. Etage, bestehend aus 6 Verkaufsräumen.

Größte Auswahl
in
Confirmanden-Anzügen
in Kammgarn
von 24 bis 30 Mt.

Confirmanden-Anzügen
in Diagonal
von 18 bis 25 Mt.

Confirmanden-Anzügen
in glatten und carrirten Stoffen
von 12 bis 20 Mt.

Kinder-Anzüge
in neuesten Façons
von 4 Mt. an.



Das Lager in Frühjahrs-Neuheiten

in fertigen Anzügen, Paletots,
Schwalbss u. s. w.
— ist mit allen mal erdenklichen Neuheiten
reichhaltig ausgestattet.

Empfehle
Kammgarn-Anzüge
in neuester Neuheit
von 30 bis 45 Mt.

Jacket-Anzüge
in überraschender Auswahl
von 15 bis 30 Mt.

**Joppen, Schlafrode, Fracks,
Paletots, seidene Westen**
u. s. w.



Auch in Stoffen ist der Eingang für Frühjahrs-Neuheiten vollständig in den feinsten Neuheiten auf Lager und werden Bestellungen nach Maß zu billigsten Preisen sauber ausgeführt.

Es sind auch
große Vorräthe
fertiger Sachen
von feinsten und
neuesten Stoffen,
— die sonst bloß
nach Maß verwen-
det werden, — bei
sauberster Ausfüh-
rung auf Lager —
und werden solche
zu billigsten Preisen
abgegeben.

Stadt-Theater.

Freitag den 14. März
176. Vorst. 132. Ab. Vorst. Farbe gelb
Anfang 7 1/2 Uhr.

Carmen.

Ober in 4 Akten v. Meilhac u. Halévy.
Musik von Georges Bizet.

Sonnabend den 15. März
176. Vorst. 133. Ab. Vorst. Farbe weiß.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Die Fledermaus.

Komische Operette mit Ballet in 3 Akten
von Johann Strauß.
Personen:

Gabriel v. Bellenstein. A. Schumacher.
Nentier. C. Schumacher.
Nolande, seine Frau. B. Probst.
Brand, Geliebter. J. Bohl.
Direktor. C. Kaminetzky.
Brig. Dolowisch. C. Kaminetzky.
Alfred, sein Geliebter. C. Brinkmann.
Lehrer. C. Engelmann.
Dr. Halle, Notar. J. Zimmermann.
Dr. Blind, Advokat. J. Zimmermann.
Nolandes. A. Buttschardt.
Alte Dien. ein Copier. J. Hofmann.
Stamulin, Geliebter.
Schäfts-Attache. C. Martgraf.
Murray, Amerikaner. C. Friedau.
Carlson, ein Marquis. H. Friedrich.
Friedrich, Gerichts-Beizeher. C. Dob.
Johan, Kammerdiener.
des Prinzen. C. Greger.
Jda. F. Steierin.
Melanie. H. Waack.
Felicia. H. Schmidt.
Sibyl. H. Schmidt.
Manni. H. Schmitt.
Kaufmann. C. Weinrich.
Herren und Damen. Masken. Bediente.
Die Handlung spielt in einem Badeorte
in der Nähe einer großen Stadt.
Nach dem 2. Akt Ballet: National-
tänze von Johann Strauß, ausgeführt
vom gezeichneten Ballet-Perfomal.

Sonntag den 16. März

Nachmittag: **Lotharingin.**
Abends (außer Absond.): **Das Heubild
des Parfümiers.** (Dr. Peter Lode
als Gast.)

Victoria-Theater.

Sonnabend den 15. März 1890
Das Wildknädelchen aus Schöneberg
Vollständig mit Gejang in 6 Bildern
von B. Mannstädt.

Walhalla-Theater

Direction: Sebald & Hubert.
Sonnabend den 15. März
Lehtes Auftreten
der Miss **Victoria Dare** u. des Hrn.
Angelo Ceryny **Debutant-**
Quintett, der **Mlle. Elvira**, **Edith**,
quintett mit abgerichteten **Quintetten**
währen u. der **Gesellschaft Theodor u.**
Hedwig Edith, **Justus**, **Witwen**.
— **Brothers Edwardo**, **Debutant-**
Quintett am dreifachen **Preis** und an den
schönsten Anzügen. — Die **Schwestern**
Edelweiss, **Gelänge**, **Druckstimmen**.
— **Herr Eduard René**, **Ge-**
sangs- und Instrumental-Quintett.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Beginn der
Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag
Nachmittag von 4-6 Uhr
Nachmittags-
Vorstellung.
Jeder Erwähnung hat das Recht, hierzu
ein Kind frei mitzubringen.

Jeden Sonntag
Vormittags von 12 bis 1/2 Uhr
Grosser Frühschoppen
bei
Frei-Concert.

Restaurant und Café
Mars-la-Tour.
Ausschank des hochfeinen
Münchener Biers
aus der Sporthauserei zum „Aind“ in München.
Sonnabend, 15. März, Abends 6 Uhr
im Saale d. höheren Töchterschule:
2. Vortrag von Dr. K. Wernicke
über heilenstische Plastik.
Karten à 1,50 Mk., für den Cyclicus
von 3 Vorträgen 4 Mk., beim Castellian
Gartengasse 1.

Orchestermusik-Verein
Das Concert am 15. März muss wegen
anderweitiger Besetzung des Saals aus-
fallen. D. V.
„Schützenhalle“
Alter Markt 33.
Sonnabend den 15.
Bockbier u.
Schlachtfest.
Wittler.

Leipziger Gewandhaus-Quartett

der Herren
Hilf, von Dameck, Unkenstein und Schroeder.

IV. Kammermusik - Abend

unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Arthur Friedheim

Montag den 17. März 6 1/2 Uhr

im Saale des Volkshochschulgebäudes, Neue Promenade.

Eintrittskarten: Nummerirter Platz Mk. 2,00, unnummerirt Mk. 1,50,
für Studenten Mk. 1,00 sind zu haben in der Lippert'schen Buch-
handlung (Max Niemeyer), Grosse Steinstrasse 67.

Dessauer Waldschlösschen

Merseburgerstraße 9.

Jeden Sonnabend und
morgen Sonntag
ein feinstlich decorirtes Sälen mit musikalischer Unterhaltung.
Sonntag früh **Speckkuchen.**
Otto Nickel.

Restaurant Seebe, Geißestraße 42.

Sonnabend und Sonntag

Grosses Bockbierfest.

Früh 9 Uhr frisches Speckkuchen. Musikalische Abendunterhaltung.
Lochachtungsboll Wittwe Seebe.

Schweizerhaus.

Jeden Sonnabend großes humoristisches Ordens-Fest,
wozu ergebenst einladet G. Ruhe.

Gräbner's Restauration
Marktplatz 16.
Sonnabend und
Sonntag
großes Bockbier-Fest
mit Speckkuchen.
Bier hochfein aus der Hallischen Actien-Bierbrauerei.

Landwehrstr. Nr. 3
Plätze der Wagen.
C. Müller's Restauration
Landwehrstr. Nr. 3
Plätze der Wagen.
— „Zum Hufeisen.“ —

Heute Sonntag **H. Bockbier**
von C. Bauer
sowie von früh 1/2 10 Uhr an **Speckkuchen.**
Tischgäste werden noch angenommen. Der Obige.
Es ladet freundlichst ein

Birkenwäldchen zu Cröllwitz.
Schönster Aufenthaltsort in der Umgegend von Halle.
Sonnabend den 15. und Sonntag den 16. März
aus den Brauereien von
H. Bockbier W. Rauchfuss A.-G.
Sonntag früh Speckkuchen.

„Prinz Carl“.

Jeden Sonnabend den 15. März

zwei grosse Kindervorstellungen
des **Gold'schen Riesen-Wandel-Dioramas.**

Nachmittags 2 Uhr und 4 Uhr.

Saal 20 & Gallerie 10 &

Abends 8 Uhr **gg** Vorstellung.

Sonntag den 16. Nachm. 4 Uhr grosse Vorstellung.

Restaurant Metropole,

Alte Promenade 5, Nähe des Theaters.
Ausschank von hochfeinem Lager- u. Exportbier der best-
renommirten Brauerei des Herrn Bauer.
Bekannt gute Küche und vorzüglicher Mittagstisch.
Früh und Abend Stamm, grosse Auswahl.

Wer einen guten Trank liebt
und nur dreizehn Pfennig zahlt,
der gehe in den „**Wilhelmshafen**“,
schnelle Bedienung kannst Du erwarten,
Schreiber's sind sicher sehr freundlich zu Dir,
credenzen Dir **Galleisches Altienbier**,
Billener wird es überall genannt,
in Halle und Umgebung wohlbekannt.
Bei Landwehrstrasse Nummer zwei
gehst daher niemals vorbei,
sondern genieße so köstlichen Trank,
dann wirst Du leben viel Jahre lang.

G. Eckler's Restaurant,

Magdeburgerstraße 2, Ecke Marienstraße.
Sonnabend und Sonntag
Grosses Bockbierfest
mit musikalischer Unterhaltung.
Von früh 9 Uhr an **Speckkuchen.**

Dickmeyer's Restaurant, Berggasse 3.

Jeden Sonnabend
Großes Schlachtfest und Bockbier.

Glauchau'sches Schützenhaus.

Beranlaßt durch Abgang unseres Colonnen eruchen wir die Gesell-
schaften, welche die Säde und Localitäten obigen Schützenhauses vom 1. April
an benutzen wollen, sich gel. von jetzt ab an den Hauptmann der Gesellschaft,
Herrn E. Karas, Steinweg 24 hier, zu wenden.